

Heute ein namhafter Verein

Schützenverein Daisendorf feierte sein 25jähriges Bestehen

Daisendorf mby. Auf 25 Jahre seines Bestehens konnte der Schützen-Verein Daisendorf (SVD) in diesen Tagen zurückblicken, Anlaß genug, ein dreitägiges Fest zu feiern. Auftakt war ein Festabend im Schützenhaus, zu dem Oberschützenmeister Gunnar Helm alles begrüßen konnte, was im Schützenbezirk und darüber hinaus Rang und Namen hat. Aber auch zahlreiche weitere Gäste waren erschienen: Die Bürgermeister Helmut Keser (Daisendorf) und Gerhard Höfflin (Stetten), mehrere Gemeinderäte, Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr und der Daisendorfer Vereine.

„Was sind schon 25 Jahre“, fragte Bürgermeister Helmut Keser zu Beginn seiner Ansprache. Aber für den SVD sei es schon ein langer und ereignisreicher Zeitabschnitt. Er schilderte die innere Aufbauarbeit in den ersten Jahren mit dem Bau der ersten Schießanlage in einem ehemaligen Kuhstall, die vorbildliche Pflege der Kameradschaft, den Bau des Schützenhauses mit der neuen großen Anlage, die es erlaubt, alle Disziplinen des Schießsports auszutragen. Das alles wäre sicher nicht möglich gewesen, wenn nicht die Mitglieder zugepackt und tausende von Arbeitsstunden geleistet hätten.

So kann der Verein heute einen vorbildlichen Breitensport und eine beispielhafte Jugendarbeit genauso betreiben, wie die gezielte Förderung von Spitztalenten. Überdurchschnittliche Leistungen, besonders im Armbrust- und Vorderlader-Schießen legen

davon Zeugnis ab. Seine Glückwünsche schloß der Bürgermeister mit den Worten: „Wer es gelernt hat, das Schwarze anzuvisieren und zu treffen, steht auch in Ruhe und Ausgeglichenheit seinen Mann.“

Die erste und höchste Ehrung dieses Abends erhielt aus der Hand des Bürgermeisters für seine langjährigen Verdienste um den Verein Werner Dannefell. Ministerpräsident Lothar Späth hatte ihm die Silberne Ehrennadel des Landes Baden Württemberg verliehen. Dannefell ist damit der erste Träger dieser Auszeichnung in Daisendorf.

Der Vorsitzende, Oberschützenmeister Gunnar Helm, nahm das Jubiläum zum Anlaß, Rückblick zu halten, indem er auf die Geschichte der Schützenvereine allgemein und auf die des SVD einging. Als besonders wichtig war ihm aber die Feststellung, daß Sportschützen heute ausschließlich auf Scheiben schießen und sich dabei im fairen Wettkampf messen.

Mehrere Grußworte wurden überbracht. Bezirksschützenmeister Max Müller sprach sie im Namen des Bezirks und des Südbadischen Schützenverbandes. Einen Meilenstein nannte er die Einweihung der Schießanlage vor fünf Jahren, die heute als größter Schießstand im Bezirk nicht nur den über 400 Mitgliedern des SVD, sondern auch vielen auswärtigen Schützen Trainingsmöglichkeiten bietet. Eine geschnitzte Ehrenscheibe war sein Jubiläumsgeschenk.

Ebenfalls eine Ehrenscheibe überbrachte als Gabe der 13 im Schützenkreis Überlingen zusammengeschlossenen Vereine Kreisschützenmeister Otmar Vetter. Wolfgang Maier, Oberschützenmeister in Oberuhldingen, überreichte einen Wappenteller, der Vorsitzende des Musikvereins Daisendorf-Stetten, Heinrich Auer, einen Kupferstich und der Schützenverein Immenstaad, dankbar für die „Geburtshilfe“ durch die Daisendorfer Schützen, wartete mit einem „kleinen Alarmgerät“, einer Tischglocke auf.

Die Grüße der Stadt Meersburg überbrachte Stadtrat Werner Endres, die der evangelischen Kirchengemeinde Vikar Lehmkuhler. Seinen Dank sagte Gunnar Helm der Sparkasse Meersburg für ein „äußerlich kleines Präsent mit großer Gewichtung“.

Nun gab es im weiteren Verlauf des Abends eine ganze Reihe von weiteren Ehrungen. Für seine großen Verdienste um den Verein wurde Wolfgang Wegner zum Ehrenmitglied ernannt. Der frischgebackene Weltmeister mit dem Luntenschloß-Gewehr, Friedrich Hebsacker, erhielt eine Ehrenscheibe des Vereins und aus der Hand des Bürgermeisters einen Zinnteller. Auf die weiteren Ehrungen des Abends kommen wir gesondert zurück.

Nach dieser letzten Auszeichnung wurde ganz schnell das kalte Buffet aufgebaut und fast so schnell auch wieder abgeräumt. Man saß noch lange gemütlich beisammen, wobei für die musikalische Umrahmung die „Gehrenberg-Spatzen“ sorgten.